

Hallesches Nachrichten-Handelsblatt für Mitteldeutschland

Verlegt am Montag in Halle a. S. im Verlagsbüro des Blattes, Markt 11, 1. Stockwerk. Preis 150,00 Mark. Die Abnahmebedingungen sind in der Druckerei des Blattes, Markt 11, 1. Stockwerk, zu ersehen. Die Abnahmebedingungen sind in der Druckerei des Blattes, Markt 11, 1. Stockwerk, zu ersehen. Die Abnahmebedingungen sind in der Druckerei des Blattes, Markt 11, 1. Stockwerk, zu ersehen.

Eine zweite Londonreise Poincarés.

Wahrung der deutschen Justizhoheit / Zur Verhaftung Hamms / Die Bilanz der Morbaten / Der türkische Rhein-Herne-Kanal / Eine unaufgelöste Bräutigamsprengung.

Die Londoner Besprechungen.

Poincaré „verhüllt“.

Paris, 11. April. Erst offizielle Mitteilungen sind in Paris seit dem letzten Freitag erschienen. Die Besprechungen sind in Paris seit dem letzten Freitag erschienen. Die Besprechungen sind in Paris seit dem letzten Freitag erschienen.

Die belgischen Minister Debus und Jaspers werden, falls nicht noch eine Programmänderung erfolgt, Freitag mittags in Paris einreisen und Sonntagabend nach Brüssel zurückfahren. Die Teilnahme italienischer und englischer Vertreter an dem Meinungs-

und kam nur einen General, der anscheinend weniger Sympathien für die Anklagen als die Wehrmacht seiner uniformierten Kameraden hat und der den Belagerten die Tür nicht schließt. Es lohnt sich nicht, die Belagerten über die Belagerten Nachrichten zu senden und den Bräutigam zu treffen.

Bräutigamsprengung in Buer.

Buer, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern morgen gegen 3 Uhr wurde die Straße am Geyersberg, über die die militärische Straße nach Buer führt, eingezogen. Sie wurde zwar nicht völlig zerstört, es wurde jedoch erheblicher Schaden anrichtet. Der Schaden ist nicht zu bezweifeln. Die Franzosen die Straße eingezogen. Die Folgen zeigen sich automatisch darin, daß der Staat Buer eine Subvention von 50 Millionen Mark anleihen werden will.

Von anderer Seite wird über die Bräutigamsprengung gemeldet: Gestern früh wurden die Einwohner von Buer durch zwei große Detonationen aus dem Schlaf gewacht. Es war verächtlich worden, an der von den Franzosen betriebenen militärischen Straße von Buer nach Kedingenhausen die Mauer zerstört. Die Straße nach Buer ist in die Luft zu sprengen. Zwei eiserne Bräutigamsprengungen sind in die Luft zu sprengen. Zwei eiserne Bräutigamsprengungen sind in die Luft zu sprengen.

Verfälschte Dekretierungen.

Eisen, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Bekanntlich haben viele noch nach dem Ergehen französischer Truppen im Ruhrgebiet die Dekretierungen französischer Soldaten nach Deutschland begonnen und sind mit dem Ausbruch der Besetzung in tägl. neuen Fällen begriffen. Wie man nunmehr von einanderstreiter neutraler Seite erfährt, erklären die französischen Behörden und Offiziere ihren Soldaten, sobald ein Dekretierbefehl vorgekommen ist, daß der verurteilte französische Soldat von den Deutschen ermordet und unauflösbar bestraft worden ist.

51 Morbaten seit dem Ruhrbruch.

Die Fälle der Dufur Arbeiter.

Die Reichsregierung veröffentlicht jetzt die Liste der von Frankreich im Ruhrgebiet vom 1. Januar bis 8. April dieses Jahres erkrankten Deutschen. Die Liste verzeichnet 43 Todesfälle. Unter den erkrankten Deutschen befinden sich 19 Beamte, 34 Arbeiter, Angestellte und Kaufleute, 1 Invalide, 1 Geistes von 70 Jahren, 1 16jähriger Lehrling, 1 14jähriger Waise, 1 achtjähriger Knabe. Die Liste bildet in der letzten Aufzählung dieser Morbaten eine erschütternde Bilanz gegen die französische Völkerherrschaft in Deutschland. Ein Dokument, das überzeugend die Wahrheit über die Wahrheit über eine „friedliche Aktion“ Poincarés in die Welt setzt. In dieser amtlichen Aufstellung sind noch nicht enthalten die zwei Dufur des Eisenwerkes, die im Krankenstand ihrer schweren Verletzungen liegen, die in der Lösung einer Kellnerin in Wallraf durch die Belgier. Darüber erhöht sich die Zahl der insgesamt mit dem Ruhrbruch beengenen Morbaten auf 51. 48 kommen auf das Konto der Franzosen, drei auf das belgischen Truppen.

Französische Schweine.

Oberhausen, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Bahnhof ist gefüllt von deutschen Eisenbahnpersonal wieder in Betrieb genommen worden, nachdem es mehrere Tage geblieben hat, ihn wieder in einen mehrschwierigen Zustand zu versetzen. Bis vor kurzem waren dort französische Alpenjäger stationiert, die in französischer Weise gehandelt haben. Der Bahnhof war in einem schrecklichen Zustand, als die Schweizer, die auf dem Bahnhof geblieben waren, wiedergehen. Das die Alpenjäger abziehende Regiment 156 weigerte sich wegen der von den Alpenjägern beengenen Unannehmlichkeiten den Bahnhof zu verlassen. Es bedurfte langer Verhandlungen, doch die 156, gegen gleich nach einigen Tagen ab. Bis dann eine Abzehrung folgte der Bahnhof wieder in einen schrecklichen Zustand, als die Schweizer, die auf dem Bahnhof geblieben waren, wiedergehen. Das die Alpenjäger abziehende Regiment 156 weigerte sich wegen der von den Alpenjägern beengenen Unannehmlichkeiten den Bahnhof zu verlassen. Es bedurfte langer Verhandlungen, doch die 156, gegen gleich nach einigen Tagen ab.

Am Ministerium des Innern wurde heute erklärt, die Rede des Reichstages habe in französischen Regierungskreisen „keinen besonderen Eindruck“ gemacht. Man solle sie trotz des nachdrücklich empfindlichen Satzes nicht als Gefangenensystem auf, sondern lediglich im Gegenteil als der Kanzlerrede, daß Deutschland noch nicht daran denke, „ausgehobene Vorkämpfe“ zu machen.

Paris, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Zu den Besprechungen, die zwischen London und Paris über die Ruhr geführt werden, bemerkt Karlmar in „Echo de Paris“ folgendes: Herr de la Motte, der französische Botschafter, wurde heute in Paris zum erstenmal von den französischen Regierungskreisen nachdrücklich mit den Mitteilungen Poincarés, die er Dienstagabend in Paris im Namen eines Briefes zugeht, begrüßt. Es handelt sich jetzt darum, in Erfahrung zu bringen, ob Poincaré und die Mitglieder seines Kabinetts damit einverstanden sein werden, daß die Ruhrfrage bis zur neuen Besetzung der von den Verbündeten zugehörigen Reparationsfrage. Die andere Frage ist weniger klar und die Lösung kann auch von der Frage der Sicherheit liegen, die natürlich erst am besten entschieden werden können, wenn man zu der Zeit danach zurückkommt, wenn Deutschland nach den letzten Abhängen den Abzug der Truppen verlangt. Sollte Poincaré morgen zu wissen bekommen, daß der englische Premierminister auf den Kern (Klärung der Ruhr erst nach vollständiger Zahlung) eingehen würde, so könnte er die vorläufige und flüchtige Lösung, die er bis jetzt vorschlägt, zum Teil aufgeben, ohne zu befürchten, daß der deutsche Widerstand ermutigt werde, habe er erklärt, die Einbeziehung der Wägen wiederherzustellen. Poincaré hat sich zu Wort. Es wäre besser gewesen, wenn die Wägen ruhig und langsam überbracht worden wären. Aber die Wägen wagen und die Qualität, welche man ihr verliehen hat, machen es notwendig, daß das englische Kabinett seine Nicht-Aktion genau bekannt gebe.

Der Plan der „Schiffswellen“ Klärung.

Paris, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Ueber die Rede die Poincaré in Dänemark hatten wir, weiß der „Zentralpost“ zu melden, es sei wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident Poincaré desbesonderen werde. Es geht zwar jetzt, daß Poincaré mit der Zustimmung der französischen Regierung nach London gereist ist, aber vielleicht habe im sein Optimismus dazu veranlaßt, in weit zu gehen, der Poincaré habe die Reise begünstigt. Wenn man sich über ein Problem von der Bedeutung der Reparationsfrage mit den Wägen ausspricht, so bedeutet dies noch nicht, daß man in der Ruhrfrage kapitulieren will. Von anderer Seite wird hervorgerufen, daß die Wägen Poincaré werde in seiner Rede in Dänemark erklären, Frankreich werde das Recht haben, nicht notwendiger Zahlung der Reparationen räumen, falls es beweise, daß die französische Regierung den Gedanken einer „friedlichen Aktion“ klärt, wie er nach der Brüsseler Zusammenkunft zum Ausdruck kam, aufgegeben habe.

Deutsche Schiffe.

Eisen, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Zwei Schiffsbeamte der Reedingschiff Schuppelpol, Gung und Helms, die wegen Unzufriedenheit entlassen worden sind, stehen jetzt im Dienst der französischen Spionage zur Ermittlung von zurückgebliebenen Schiffsbeamten. Der Vorkommissar Boretien hat für die Franzosen den Bahnhof Keimig an der Ruhr in Ordnung gebracht und ist jetzt auf dem Bahnhof Yattlingen für die Franzosen tätig.

Eisen, 12. April. (Eig. Drahtmeldung.) Wie wir hören, planen die Kommunisten in Eisenstadt eine große Demonstration von 2000 bis 3000 Arbeitern. In diesem Unternehmen von der Behörde der Eisenstadt verweigert wurde, machte der ehemals führende Führer der Aktion es fertig, zu den Franzosen zu gehen, um sich deren Genehmigung auszusuchen. Er hatte diesmal Erfolg.

Amerika und die Ruhrinvasion.

Von einem Deutschenamerikaner.

Die deutschdemokratische Wochenzeitung „Die Hilfe“ bereitet eine besondere Rhein-Nummer vor, die auch den folgenden Beitrag bringen wird. Die Hilfe.

Die große Bedeutung, die die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten für ihre Politik ausmacht, nötigt zu einem Blick auf das Bild der Welt in Hinblick auf den Ruhrbruch. Hier liegt sich folgendes sagen: Das Frankreich den Ruhrbruch, im Wege der Zwangsauflösung für den Eingang seiner unzulässiger bestehenden und nicht befriedigender Forderungen zu sorgen, findet man allgemein verständlich. Ob es sich dabei um den Schuldigen des Krieges gehalten hat, interessiert weniger, man neigt aber immerhin mehr dazu, den Vertrag von Versailles im französischen Sinne auszulagen. Die von Frankreich angewandte Methode wird — abgesehen von den trüben Einzelheiten der Durchführung — nicht grundsätzlich verworfen; man bewußtlich zwar ihre Zweckmäßigkeit, will aber nicht endgültig dazu Stellung nehmen, ob nicht der Erfolg oder Mißerfolg davon abhängt, ob das Experiment richtig oder falsch war. Eine Ausnahme hiervon sind die französischen Forderungen, die in der letzten Woche gegen die französische Aktion Stellung nimmt und sie als imperialistisch und unkonstitutionell brandmarkt, freilich nicht um ein Eingreifen der Vereinigten Staaten zugunsten Deutschlands zu fordern, sondern um ihre eigene Abklärung der vorerwähnten Sachlage zu begründen. Eine zweite Ausnahme bilden einzelne Blätter, wie die „New York Tribune“ und verschiedene weltliche Zeitungen, in deren Spalten der alte Kriegsschrei gegen alle Deutsche noch unerbittert fortlebt.

Für den weltlichen Weltanschauung Deutschen gegen den französischen Zwang ist man eine gewisse spirituelle Sympathie, ohne ihn und offen zu zu heißen. Aber trotzdem gering ist der Eindruck der Nachrichten über die Gemüts- und Gräueltaten der Franzosen und Belgier, die Mißhandlungen, Verwundungen, kriegsgerichtlichen Verurteilungen und Ausweisungen. Man will nicht gern durch solche Eingriffe in den ruhigen Lebenslauf der politischen Ziele der Weltanschauung Deutschlands hindern. Den Beweis hierfür hält man jedoch nicht für erbracht.

Soviet von der Presse. Was die „wahr“ öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten betrifft, so kann sie naturgemäß nur bei Gelegenheit von Wahlen politisch in die Erscheinung treten. Vorher kann man sie nur ablesen und indirekt empfinden. Die Amerikaner sind nicht so sehr abgelesen, daß sie die vorübergehende Meinung des französischen Abenteuer wesentlich ablehnen und eines Eingetretes des Bundes in die europäischen Wirren weit sympathischer gegenüberstehen. Der Amerikaner ist seiner Natur und Erziehung nach für „fair play“, er ist vom Sport her gewöhnt, daß nach dem Kampf die Gegner sich in die Hand schütteln und einander nicht nachsetzen; er hält es für unanständig, einen besiegten oder von dem Sieger nachträglich zugestrichen zu verurteilen; dem Imperialisismus und Militarismus als Prinzip ist er abhold. Frankreich ist also im gegenwärtigen Zeitpunkt alles, um sich die frühere Sympathie des Amerikaners mehr und mehr zu verdienen. Das ist keineswegs irgendeine öffentliche Meinung, sondern eine bewußtliche Entscheidung in Amerika, davon ist dieses Land, in dem der ganz kurze erst die letzten Jahre seiner Seite an Seite mit Frankreich getragenen Söhne eingetroffen sind, noch weit entfernt. Aber man glaubt doch zu empfinden, daß das Gefühl, in Europa werde ein schändliches Spiel gespielt, in Verbindung mit dem hart ausgeprägten Bewußtsein der ungenügenden Macht des Bundes und dem aus diesem Nachbarnstolz fließenden Verantwortlichkeitsgefühl im Amerikaner immer härter wachsen läßt. Eine Regierung möge eingreifen, um die ganze Sache endlich einmal in Ordnung zu bringen. Alles das gilt natürlich nur für den amerikanischen Bürger, den nicht unmittelbare geistliche Interessen nach der einen oder der anderen Seite ziehen.

Es eine solche geistliche öffentliche Meinung, wirklich vorhanden, wird der Politiker, der sie erkennt, schon vor den Wahlen auf ein aktives Eintreten Amerikas auf deutscher Seite, sondern lediglich die Hoffnung auf eine wahrhaft unparteiische und faire Vermittlung im Reparationskonflikt und nach dessen Lösung auf die Mittelhilfe Amerikas bei der finanziellen Regelung der deutschen Schuld. In Deutschland ist es, diese Erwartung nicht durch falsche Politik zu töten, sie kann nur durch deutsche Hilfe, und die seit dem Brüche auf dem Wege hin, sich sehr glücklich zu organisieren und einzuflechten, indem sie den ihnen als Amerikaner im innerpolitischen Leben des Volkes gebührenden Platz und Einfluß zu gewinnen trachten. Es mag sein, daß sich aus diesen Momenten — ungeachtet der französischen Propaganda, die so hart am Werte ist wie nie in der Hoffnung der Deutschen aufbau. Selbstverständlich seine Hilfe auf ein aktives Eintreten Amerikas auf deutscher Seite, sondern lediglich die Hoffnung auf eine wahrhaft unparteiische und faire Vermittlung im Reparationskonflikt und nach dessen Lösung auf die Mittelhilfe Amerikas bei der finanziellen Regelung der deutschen Schuld. In Deutschland ist es, diese Erwartung nicht durch falsche Politik zu töten, sie kann nur durch deutsche Hilfe, und die seit dem Brüche auf dem Wege hin, sich sehr glücklich zu organisieren und einzuflechten, indem sie den ihnen als Amerikaner im innerpolitischen Leben des Volkes gebührenden Platz und Einfluß zu gewinnen trachten.

Heutiger Stand des Dollars 21.032.

